

# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.  
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.  
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Der Silberwerth der Vereinsgoldmünze.

I.

Das Verhältniß zwischen dem Gold- und Silbergelde bildete von jeher eine der gefährlichsten Klippen des Münzwesens. Die Geschichte ist reich an Belägen für die Nothwendigkeit in Bezug auf diesen schwierigen Punkt zur vollsten Klarheit zu kommen. Alle Versuche, ihn zu umgehen, führten nur Resultate herbei, welche ohne Ausnahme sich als unzureichend erwiesen und der Mehrzahl nach mit dem Stempel der Ungerechtigkeit und des Ueberwises gebrandmarkt sind. Letzteres gilt vorzugsweise von jener Periode, welche einen Stillstand in der Entwicklung des Münzwesens bezeichnet. Sie umfaßt den ganzen Zeitraum vom Zerfall des römischen Reiches bis zur französischen Revolution von 1789, insofern damals nämlich das sich aus dem Handelsverkehr ergebende Verhältniß zwischen Gold und Silber gänzlich ignoriert und statt dessen ein imaginäres angenommen wurde, bei dessen Feststellung lediglich der Gewinn maßgebend war, auf welchen es dabei der betreffende Fiskus abgesehen hatte. Vom Januar bis März 1360 stand in Frankreich das Verhältniß zwischen Gold und Silber auf pari oder genau auf 1<sup>4</sup>/<sub>100</sub> bis mit dem Edikt vom 27. März 1360 plötzlich das Gold auf den zehnfachen Werth, den es bis dahin gehabt, erhoben wurde. Das Jahr 1789 bezeichnet den Wendepunkt einer entschiedenen Umgestaltung des Geistes und Buchstabens der französischen Gesetzgebung, deren damalige Reform mit dem fortan die ganze Entwicklung des Münzwesens durchdringenden Gedankens auftrat, die Rückkehr zu den früheren Mißbräuchen unmöglich zu machen. Der Gesamttinhalt dieser Reform ist in drei Fundamental-Bestimmungen ausgesprochen: Gold und Silber können nicht gleichzeitig in demselben Lande Münzfuß sein, Silber ist mehr als Gold geeignet, den Münzfuß abzugeben, keine feste und unabänderliche Münzeinheit ohne Einheit von Münze, Maß und Gewicht. Diese Fundamentalbestimmungen bilden auch in dem Münzvertrage vom 24. Jan. d. J. die Grundlage der die Gesamtheit der mit Preußen zum Zollverein verbundenen Staaten einerseits und Oesterreich andererseits umfassenden neuen Münzordnung. Auch hier ist die Uebereinstimmung des Münz- und Handelsgewichtes durch Befestigung der isolirten kölnischen Mark und durch den Anschluß an das metrische System ausgesprochen. Als Grundlage des gemeinschaftlichen Münzsystems ist ausschließlich die Silberwährung angenommen und durch Einführung einer gemeinsamen, von allen vertragenden Staaten gleichmäßig auszuprägenden Handelsgoldmünze unter Verzichtleistung auf die Ausprägung aller anderen Goldmünzen, in der Rangordnung der Münzmetalle für alle Fälle dem Silber die oberste Stelle eingeräumt. Mit der Aufnahme dieser Bedingungen und Garantien für die Begründung und Erhaltung einer festen und dauerhaften Ordnung des deutschen Münzwesens wurden die Gesichtspunkte anerkannt, mit welchen Preußen in die Verhandlung eintrat und welche in allen wesentlichen Beziehungen in dem neuen Münzvertrage ihren Ausdruck gefunden haben. Der die Zollvereinsstaaten umfassende Münzverein ist durch die Garantien des neuen Münzsystems den Gefahren entbunden, welche über ihn hätten hereinbrechen müssen, wenn die den preussischen Anträgen Seitens Oesterreichs entgegenstehenden Bestrebungen zu Gunsten der Goldwährung und eines im Voraus und unabänderlich zu bestimmenden Coursewerthes der neuen Goldmünze, die Oberhand behalten hätten. Die Vereinbarung ausreichender Garantien gegen Störungen und Beein-

trächtigungen der gemeinsamen Währung durch das einseitige Vorgehen einzelner Staaten erschien um so mehr angezeigt, als gerade diejenigen Länder, in denen das Goldgeld den Werthmaßstab bildet oder durch einen künstlichen Coursewerth sich an Stelle der gesetzlichen Silberwährung unterschiebt, bei der jetzt so beträchtlichen und verhältnißmäßig leichten Ausbeute der Goldminen, eine allgemeine Preiserhöhung, ja vielleicht die Zerrüttung vieler Interessen und eine mehr oder weniger radikale Umgestaltung der verschiedenen socialen Beziehungen zu befürchten haben. (Schluß folgt.)

## K u n d s c h a u.

Charlottenburg, 25. Nov. Se. Majestät der König hatten gestern Mittag in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine längere Spazierfahrt gemacht, auch vor und nachher im Schloßgarten promenirt.

Berlin, 25. Nov. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat Befehl ertheilt, daß die Behörden die veranstalteten Sammlungen zum Besten der Opfer der Mainzer Katastrophe in geeigneter Weise fördern; Se. K. H. hat selbst 10,000 Thlr. für diesen Zweck angewiesen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat in Höchsteiner Eigenschaft als stellvertretender Protektor der Allgemeinen Landesstiftung als Nationalbank folgende Personen zu Verwaltungs-, beziehungsweise zu Ehrenmitgliedern der Stiftung ernannt, und die Patente für dieselben unterm 13. Novbr. d. J. Höchsteigenhändig vollzogen: I. Reg.-Bez.-Kommissariat Danzig. Kreis-Komm. Elbing. Zum Ehrenmitgliede den K. Hauptmann a. D. Rördanz zu St. Georgendamm. II. Reg.-Bez.-Komm. Marienwerder. Kreis-Komm. Flatow. Zu Ehrenmitgliedern: den K. Hauptmann und Chauffeebaumeister v. Stückradt zu Zempelburg, den K. Kreis-Secretair Stegmann zu Flatow.

So viel bis jetzt verlautet, werden die beiden Häuser des Landtages zum 7. oder 8. Januar einberufen werden.

In nächster Zeit wird hier die Hochzeit des Fräul. v. Hindeldey, ältester Tochter des verewigten General-Polizeidirektors, mit dem Rittergutsbesitzer Baron v. Werthern aus Thüringen gefeiert werden. Der Bräutigam ist ein Stiefsohn des Geheimen Ober-Regierungsraths v. Münchhausen, welcher bekanntlich mit Herrn v. Hindeldey sehr befreundet war.

Ueber die Zahlungseinstellungen an hiesiger Börse macht die „Bank- u. Handelsz.“ folgende nähere Mittheilungen: „Man nennt eine Anzahl von Fabrikanten-Firmen des hiesigen Plazes, die ihre Zahlungen zu suspendiren genöthigt sind. Auch namhafte Droguisten-Firmen werden als fallit bezeichnet. Der Chef einer im schwunghaftesten Betriebe befindlichen Wolllaaren-Fabrik am grünen Wege, Hr. Julius Cohn, hat seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht, nachdem derselbe einer hiesigen Gesellschaft am 19. d. Mis. eine von ihm gefälschte Kassenvereins-Anweisung über den Betrag von 18,000 Thln. in Zahlung gegeben hatte. Der Betrug wurde vorgestern entdeckt. Eines der falliten Droguistenhäuser, die Herren Gebrüder Palmié, hat einen Passivstand von 1,400,000 Thln.; die Wechselverbindlichkeiten werden auf 1 Million angegeben. Man fürchtet, daß der Fall dieses Hauses an den Handelsplätzen der Provinzen Posen und Preußen fühlbare Wirkungen erzeugen werde.“

Das Fallissement des Hamburger Hauses Behrend Roosen jun. hat leider Rückwirkungen auf den größten preussi-

schen Handelsplatz und auf Berlin selbst von so großem Umfange geübt, daß dieselben sich, wie die B. u. S. meldet, augenblicklich noch gar nicht übersehen lassen.

— Zur Mainzer Explosion schreibt die „Goth. Ztg.“: Aus einem weiten Kreise um Mainz laufen nach und nach Berichte ein, aus denen hervorgeht, daß die Luft- und Bodenerschütterung, welche die furchtbare Explosion verursachte, bis auf 50 Stunden weit verspürt worden ist, namentlich auch an mehreren Punkten Thüringens. In Kranichfeld will man, während eines Begräbnisses am 18. November, Nachmittags 3 Uhr, einen dumpfen Donner vernommen haben; in Henneberg, Vibra und Dreißigacker soll dasselbe vorgekommen sein.

Stettin. Das hiesige Haus H. Moske hat am 24. d. seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf 1,300,000 Thlr. angegeben.

(V. 3.)

Magdeburg, 21. Nov. Zur Festsetzung des durch das am 24. Aug. stattgehabte Feuer angerichteten und zu erstattenden Schadens haben sich 2 Beamte der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welche bei dem Brande am stärksten theilhaftig ist, fast 3 Monate hier aufgehalten. Der Gesamtschaden beträgt 343,972 Thlr., davon waren 54,061 Thlr. nicht versichert, in den Rest theilen sich die Aachen-Münchener Gesellschaft mit ca. 172,890 Thlr., die Provinzial-Feuer-Societät mit 95,864 Thlr., die Magdeburger Gesellschaft mit 15,042 Thlr., die Gothaer mit 10,237 Thlr., die Stettiner mit 5289 Thlr., die Leipziger mit 5209 Thlr., die Berliner mit 1900 Thlr., die Colonia mit 1738 Thlr., der deutsche Phönix mit 1250 Thlr. und die Elberfelder mit 492 Thlr., in Summa 289,911 Thlr.

Dessau, 24. Nov. Am 30. d. M. und an den folgenden Tagen von früh 9 Uhr an sollen, einer Bekanntmachung des herzoglichen Ober-Marstall-Amtes zufolge, in der herzoglichen Reitbahn alhier 197 Stück veredelte russische Steppenpferde, bestehend aus 62 Hengsten, 94 Stuten und 41 Wallachen im Alter von 2 bis 5 Jahren und direkt aus Taurien bezogen, nebst einigen 20 tartarischen Reit- und Wagenpferden meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hamburg, 24. Nov. Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Wechselmaklers G., der sich noch gestern Mittag an der Börse befand, und auf verschiedene Anfragen fest versicherte, seine gestern fällig gewordenen Wechsel abgeschrieben zu haben. Um 4 Uhr jedoch, als sich die Inhaber vom Gegentheil überzeugt hatten, war er nirgends aufzufinden. Ein von ihm hinterlassener Brief war so zweideutig abgefaßt, daß er zu jeder Vermuthung Raum gab. Einem heute Nachmittag stark verbreiteten Gerüchte zufolge soll es der Polizei-Behörde durch die von ihr umfassend getroffenen Maßregeln gelungen sein, seiner habhaft zu werden. Dem Vernehmen nach soll ein Haus eine namhafte Summe an den Flüchtling, der eine Baarsumme von 40,000 Mk. Crt. mitgenommen haben soll, verlieren.

(H. C.)

Kopenhagen, 22. Nov. Der „Flensb. Ztg.“ zufolge, haben sich auf Seeland die Bauern in den verschiedenen Versammlungen für Ausschließung Holsteins aus dem Staatsverbande und der skandinavischen Union ausgesprochen. Auch von den übrigen Inseln sollen Adressen mit zahlreichen Unterschriften an die Führer dieser Partei eingegangen sein. Ohne Zweifel werde auch in Jütland für diese Sache gewirkt.

London, 23. Nov. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird, dem „Court Journal“ zufolge, dieses Mal nicht lange in England weilen, sondern in Kurzem nach Berlin zurückkehren, seinen Besuch aber vor Weihnachten wiederholen. Der Geburtstag der Prinzessin Royal wurde vorgestern im Familienkreise gefeiert, und außer den Mitgliedern der königl. Familie und deren nächster Umgebung waren nur die Gesandten Preußens und Belgiens zur Tafel geladen. Am Vormittag war die Garnison von Windsor zur Parade ausgerückt, bei welcher Gelegenheit die Königin vier Victoria-Tapferkeits-Kreuze vertheilte, an die Lieutenants Teesdale und Symons, den Fähnrich Craig und den Sergeanten Malone.

— In Derby haben fast alle Seidenfabrikanten aus Mangel an Bestellungen die Arbeit eingestellt. Einige wenige arbeiten „kurze Zeit.“ Mehrere Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen sind brodblos geworden.

— 25. Nov. Nach den so eben aus Alexandrien vom 18. d. eingetroffenen Berichten der Ueberlandspost wird als offiziell gemeldet, daß sowohl in Kalkutta wie in Madras und Galle viele Schiffe mit Truppen eingetroffen seien. In Lucknow, das von zahlreichen Feinden umgeben ist, befand sich General Havelock mit 1500 Mann und andere 1000 Mann standen in

Alumbar. Die Communication zwischen beiden Truppenkörpern ist zwar erschwert, doch fehlt es den Belagerten nicht an Proviant und könnte sich General Havelock nach Cawnpur zurückziehen, wollte derselbe nicht die in Lucknow anwesenden Frauen und Kinder der Engländer beschützen. Havelock erwartete bis zum 30. Oct. eine Verstärkung von 2 Regimentern und wird dann etwa 7000 Mann beisammen haben. Rana Sahib befand sich, wie es hieß, in Bithur. Das feindliche Auftreten Man Singh gegen die Engländer wird bestätigt. Die aus Delhi geflohenen Insurgenten sind bei Bolundshuhur und Aligarh furchtbar geschlagen worden. Am 14. Oct. hat der englische Commandeur Greathead bei Agra die Meuterer geschlagen, ihnen 1000 Mann getödtet und 43 Kanonen nebst allen Schätzen abgenommen. Der Verlust der Engländer war gering. Man fürchtet einen Ausbruch von Unruhen in Hyderabad. In Deefa haben Meutererien stattgefunden und soll, einem Gerüchte nach, der Maharadscha von Delins von seinen eigenen Leuten ermordet worden sein. Sonst herrschte überall Loyalität und sind die Steuern pünktlich eingegangen. Von Kalkutta aus rücken die Verstärkungen rasch aufwärts.

— Die „City of Baltimore“ bringt Nachrichten aus New York vom 12. d. Nach denselben stellen sich die Verhältnisse der Banken von Tag zu Tag fester; die Diskontirungen gehen immer leichter von Statten; Fonds und Effekten steigen. Der Cours auf London war 107½ bis 108. Wehl war gestiegen, Weizen unverändert geblieben. Es haben neuerdings wieder einige kleine Brodkrawalle stattgefunden. — Nach aus New Orleans eingegangenen Nachrichten ist der Freibeuter-Chef, General Walker, daselbst verhaftet worden.

— In New York ist die Bevölkerung über die täglich sich mehrenden Arbeiter-Demonstrationen in nicht geringer Beforgniß. Schlechtes Gefindel durchzieht die Straßen, so daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, das Zollamt, das Zweig-Schatzammeramt und andere wichtige Punkte durch Militairposten bewachen zu lassen. Der Gemeinderath verwarf einen Vorschlag des Mayors, Vorräthe anzuschaffen, um sie für den Kostenpreis den brodblosen Arbeitern zu verkaufen, einigte sich jedoch schließlich dahin 250,000 Doll. zur Ausführung verschiedener öffentlicher Bauten anzuweisen, um den Arbeitslosen zeitweilig Unterstützung gewähren zu können. — Das Marine-Ministerium hat von der Fregatte „Susquehanna“ die Meldung erhalten, daß sie von England aus der afrikanischen Küste zugesteuert sei. Dort, wo die preussische Korvette im vorigen Jahre von den Kiffpiraten angegriffen wurde, entfaltete sie die amerikanische Flagge, holte einige Araber vom Lande, erklärte ihnen die Bedeutung des Sternbanners, und ließ sie dann wieder frei.

— Das Marine-Departement der Vereinigten Staaten hatte seiner Zeit den Commodore Paulding, Befehlshaber des sogenannten Heimathgeschwaders, beauftragt, Untersuchungen über die Möglichkeit der Verbindung des Atlantischen Oceans mit dem Stillen Meere vermittelst eines Kanals durch den Isthmus von Panama an Ort und Stelle anzustellen. Nach einem vom Bord des Flaggeschiffes „Wabash“ Aspinwall den 18. Septbr. datirten Bericht des Commodores, welchen die halboffizielle „Daily Union“ so eben mittheilt, soll die Ausführbarkeit des Unternehmens nicht zu bezweifeln sein. Der Kanal würde von Aspinwall bis zur Panama-Bucht, auf einer Gesamtlänge von 45 Seemeilen, durch sumptiges Terrain und über einen Hügelzug von 286 Fuß Höhe mittelst mehrfacher Schleusen geführt werden, welche aus den Flüssen Chagres, Rio Grande und Obispo gespeist werden. Die Kosten werden auf 80,000,000 Dollars angegeben.

Paris, 24. Nov. Die Wuchergesetze bilden bekanntlich im gegenwärtigen Augenblicke den Gegenstand der Beratungen des Staatsrathes. Wie man der „R. Z.“ schreibt, hat die französische Regierung durch ihren Gesandten in Bern bei dem schweizer Gouvernement Erkundigungen über den Zinsfuß in den verschiedenen Cantonen einziehen lassen und die Antwort erhalten, daß in den Cantonen, wo die Wuchergesetze abgeschafft sind, der Zinsfuß niedriger steht, als in denen, wo der gesetzliche Zinsfuß nicht überschritten werden darf.

— Nach einer Mittheilung des Nord aus St. Petersburg ist der erst kürzlich ernannte General-Gouverneur von Mingrelien, Fürst Sagarin von einem einheimischen Fürsten, Dalech Klian, ermordet worden. Die Ernennung eines General-Gouverneurs für Mingrelien war der letzte Schritt zur Umgestaltung dieses bisher noch halb unabhängigen Landes zu einer russischen Provinz.

**Kokales und Provinzielles.**

Danzig, 27. Nov. Das Unglück in Mainz hat hier in allen Kreisen eine große Theilnahme erweckt. Die Danziger kennen eine solche furchtbare Pulverexplosion und deren traurige Folgen aus eigener Erfahrung. Es werden jetzt noch einige von den vielen Personen unterstützt, die vor 42 Jahren (den 6. Decbr. 1815) durch das Aufpliegen eines Pulverthurmes am Jakobsthore beschädigt wurden. Mit regem Mitgefühl hat das Magistrats-Kollegium, dem Vernehmen nach, den Beschluß gefaßt, den Verunglückten in Mainz eine Unterstützungssumme von 2000 Thln. zugehen zu lassen. Ohne Zweifel wird die Stadtverordneten-Versammlung sich der Bestimmung nicht entziehen, vielleicht die Summe noch erhöhen, da es gilt, einer schwer heimgesuchten Schwesterstadt des deutschen Vaterlandes schnelle Hülfe zu bringen, wie solche unter gleichen Umständen einß der hiesigen Stadt reichlich zu Theil geworden ist.

In unserer gestrigen Mittheilung über die Feierlichkeit bei der Veretzung der Marmor-Statue im Artushofe ist am Schlusse bemerkt, daß Hr. Kottenburg für die bereitwillige Hergabe der Kosten den Theilnehmern im Namen des Comité seinen Dank ausgesprochen habe. Wie wir indeß nachträglich erfahren, ist eines solchen Dankes in der Rede nicht gedacht worden, weil die nicht unbedeutenden Kosten erst durch freiwillige Beiträge gedeckt werden sollen.

Die Preussischen Armengesetze vom 31. Decbr. 1842 und 21. Mai 1855 nebst den Ergänzungen und Erläuterungen, sind in einer systematischen Bearbeitung vom Rechtsanwalt und Notar Otto Steltzer im Deckerschen Verlag eben erschienen. Nachdem durch die Preussische Gesetzgebung die Unterstützung von Nothleidenden und Armen, sobald die letzteren gezwungen sind Hülfe außerhalb des Kreises der Familie zu suchen, den staatlichen Gemeinden auferlegt worden ist, wird es allen Betheiligten willkommen sein, in einer übersichtlichen Weise diese Gesetze und deren richtige Anwendung kennen zu lernen. Außer den angeführten Gesetzen, sind von dem Verfasser auch noch die älteren günstigen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts §§. 10—13, Th. II. Tit. 19. mit in den Kreis seiner Erläuterungen gezogen worden, welche einen vollständigen Commentar bilden. Der Verfasser hat als Quellen für die Rechtsauffassung besonders das Archiv für Rechtsanwälte aus der Praxis der Rechtsanwälte des Ober-Tribunals, die Entscheidungen des Ober-Tribunals, das Justiz-Ministerialblatt, den Staatsanzeiger, das Verwaltungs-Ministerialblatt u. m. a. benutzt. Dem Werkchen ist ein Sach-Register beigelegt.

Lilsit. Der Seminar-Director Preuß, welcher bekanntlich eine Reihe von Jahren hindurch dem Lehrerseminar in Karalene vorstand und die ernste Pflicht seines Berufes stets mit Eifer und Treue erfüllte, erhielt in Folge seiner Entbindung und Verabschiedung von jenem Amte als ein Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit, gemeinschaftlich von mehren Geistlichen und von vielen Schullehrern, die vormalig seine Zöglinge gewesen waren, vier massive silberne Armluchter vor kurzer Zeit nach Karalene, wo er sich gegenwärtig bei einem Sohne aufhält, der dort Staatsanwalt ist, zugesendet. Ein elegantes Album begleitete dasselbe und führte es ein. (R. H. 3.)

Von dem Magistrate zu Lilsit ist der Oberlehrer an der Realschule zu Breslau, Dr. Tagmann, einstimmig als Direktor der Real- und Bürgerschule erwählt und zur Bestätigung präsentirt.

Posen, 25. Nov. Die Wahl des hiesigen Gerichtsassessors Dr. jur. Samter zum besoldeten Stadtrath, welche bekanntlich in der Stadtverordnetenversammlung am 11. d. vollzogen wurde, hat, sicherem Vernehmen nach, die Bestätigung der K. Regierung nicht erhalten. (Pos. 3.)

In den kleineren Städten des Großherzogthums Posen sind die Preise jetzt bis auf 8 bis 9 Sgr. für die Kartoffeln, und 1 1/3 Thlr. für den Roggen pro Scheffel gesunken.

**L i t e r a t u r.**

Von **Pierer's Universal-Lexikon** in der 4. Auflage sind nun beinahe zwei Bände fertig, und sie zeigen, daß diese Auflage wirklich eine „durchaus verbesserte und stark vermehrte“ zu nennen ist. Ueber das Ziel und die Grenze einer solchen Vermehrung in Betreff der Zahl der Artikel kann freilich die Ansicht eine verschiedene sein. Es fragt sich bei gar vielen Artikeln, ob wohl jemals irgend Jemand in die Lage kommen wird, sie in einem solchen allgemeinen Buche nachzuschlagen. Dazin gehören z. B. viele Artikel aus der Botanik und verwandten Wissenschaften, aus der Chemie, aus der Mythologie, Geschichte und Geographie orientalischer Völker und Länder. Hier sind auch die Beleh-

rungen und Nachweise oft der Art, daß sie nur für denjenigen verständlich und brauchbar sein können, der sie schon sonst aus den eigentlichen Quellen kennt; — Beispiele dazu bietet jede Seite reichlich dar. Aber dieser Tadel trifft alle ähnlichen Werke in gleicher Weise, und führt auf die zwar löhne, jedoch wohlbegründete Behauptung, daß ein eigentlich zum schnellen Gebrauche berechnetes Lexikon noch bisher ein plium desiderium ist, und die Versuche der Art (wie namentlich das kleine Stuttgarter „Volks-Conversations-Lexikon“) noch nicht befriedigen können. Die meisten Bücher der Art leiden eben am Zuviel, und viele stellen diese Schwäche oder Schwachheit recht gefühlvoll zur Schau. Andererseits kann es begreiflicherweise nicht fehlen, daß jene sogenannte Vollständigkeit immer doch nur sehr relativ zu nehmen ist. Was für ein Lexikon müßte das werden, wenn man z. B. die großen historischen und geographischen Wörterbücher, die Krünig'sche technologische Encyclopädie und ähnliche hundertbändige Werke dafür vollständig ausbeuten wollte! — Das **Pierer'sche Lexikon** nun ist in seiner Weise recht brauchbar; es erscheint in je 3 monatlichen Lieferungen (à 5 Sgr. 6 Bogen), und soll 18—20 Bände à 60 Bogen umfassen; alles über dies Maß hinausgehende verspricht die Verlagshandlung gratis zu liefern. Allerdings kann es als „ein Buch für ernste, strebsame Menschen, als ein wohlwollender Rathgeber und stets bereitwilliger Lehrer“ in vielen Fällen von Nutzen sein. Eine schwache Seite ist die zu vielen Artikeln getriebene „Bitteratur“, indem hier von dem Haupt-Redacteur (Dr. J. E. Döbner) oft die neuesten Bücher, Ausgaben etc. unerwähnt gelassen sind. Indessen freilich weiß der Sachverständige dergleichen anderswo besser zu finden, und für Andre sind solche Citate wohl überhaupt im Ganzen überflüssig. Ob es gerade nöthig war, auf Concurrenten, auf „das Gesdrey literarischer Quackalber“ hinzuweisen, womit das **Pierer'sche Lexikon** gemeint ist, dürfte fraglich erscheinen; — jedes Tüchtige bricht sich doch Bahn und wird auf die Länge anerkannt, wie dies auch dem **Pierer'schen Lexikon** zu Theil geworden ist.

**B e r m i s c h t e s.**

\*\* [Ein neuer Cagliostro.] In Brüssel machen die Coiréen eines Herrn von Caston, den man nach dortigen Berichten mindestens für einen Better Cagliostro's halten sollte, großes Aufsehen. Von den Kunststücken, die von ihm erzählt werden, heben wir Folgendes hervor. Man verbindet ihm die Augen und das ganze Gesicht dreifach mit dichten Bändern. Nachdem dies geschehen, schreibt irgend Jemand aus der Gesellschaft eine beliebige Anzahl verschiedener Daten mit Bleistift auf ein Blatt Papier und legt dieses in ein Buch. Herr de Caston beginnt nun, immer mit fest verbundenen Augen, die Daten in der Ordnung, in welcher sie aufgeschrieben wurden, herzusagen und erwähnt bei jedem irgend ein historisches Faktum, das sich daran knüpfte. — Ein ganz neues Kartenspiel wird durch irgend eine Person der Gesellschaft aus der Umhüllung genommen, gemischt, abgehoben und zwei Häuflein zu je 12 Karten gegeben. Herr von Caston steht während der ganzen Zeit abseits und bittet eine andere Person, sich eine Zahl unter 50 zu denken. Dann nimmt er das Häuflein, welches man ihm bezeichnet, legt fünf Karten weg, kauft dafür ganz nach den Regeln des Pilet fünf andere und zählt dann bei den Stichen gerade die Zahl, welche sich die Person gedacht hatte. Nebstbei soll Herr von Caston ein brillanter Gesellschaftler, sehr gewandter Erzähler und von allem Charlatanismus ganz fern sein. Von Brüssel wird er einem Rufe nach Rußland folgen.

\*\* Die **Eastern-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** will im April nächsten Jahres den „**Great-Eastern**“ (alias „**Leviathan**“) in Fahrt setzen, und zwar soll er zuerst Vergnügungstouristen nach den Vereinigten Staaten führen. Es sollen nämlich Billette zu einer Rundreise, wie sie jetzt zwischen Paris und Köln gemacht wird, zu einer Fahrt mit dem „**Great-Eastern**“ von Holyhead in Großbritannien nach Portland im Staate Maine in Nordamerika und von da vermittelst Eisenbahnen und Dampfschiffe durch Unter- und Ober-Canada, die Staaten im Westen der Union bis nach St. Louis in Missouri und durch die Mittelstaaten zurück nach Portland, um von da wieder mit dem „**Great-Eastern**“ nach Europa heimzukehren, ausgegeben werden. Die Rundreise, welche 9000 englische Meilen umfaßt, wird in erster Klasse, mit Inbegriff der Beköstigung, am Bord des Dampfschiffes 50 Pfd. St. kosten und kann bequem in sechs bis acht Wochen vollbracht werden. Wer sie benutzt, wird demnach in so geringer Zeit, in welcher vor 20 Jahren kaum eine Vergnügungreise nach dem Süden unseres Vaterlandes abzumachen war, die verschiedenen Regionen Nord-Amerika's zu Gesicht bekommen und zweimal den Ocean mit dem neuen Riesenschiff durchschneiden.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Monat	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecksilber nach Reaumur	Thermometer der Gase nach Reaumur	Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.
27	8	28" 1,28"	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,0	Deftl. windig, bezogen.
12		28" 1,72"	2,5	2,5	+ 0,4	do. do. do.
4		28" 2,00"	1,4	1,7	- 0,8	do. ruhig, do.

**Handel und Gewerbe.**

Börsenverkäufe zu Danzig am 27. Novbr.:  
 10 Last Weizen: 132-33pf. fl. 450, 131pf. fl. 438; 10 Last Roggen: 132-33pf. fl. 267, 130-31pf. fl. 258; 7 1/2 Last Gerste: 110pf. fl. (?), 2 1/2 Last Bohnen fl. (?).

**Schiffs-Nachrichten.**

Angekommen in Danzig am 25. November:  
 L. Steffen, Kennet Kingsfort, v. Hartlepool, mit Kohlen.  
 Angekommen am 26. November:  
 M. Gills, Mathilde, v. Verwik, mit Heeringen. J. Cuchin, Dampf. Ironmaster, v. Helsingfors, mit Ballast. M. Riels, Dampfch. Orient, v. Swinemünde, mit Ballast.  
 Gesegelt von Danzig am 26. November:  
 P. Stuitvoet, Annech. Hermina, n. Kiel; B. Fans, Anna Maria, n. Havre und W. Mills, Anacreon, n. New-Castle, mit Holz.  
 Retour:  
 J. Kroon, Bicherbina, wegen übergegangener Ladung und unklarer Pumpen.

**Inländische und ausländische Fonds-Course.**

		Berlin, den 26. Novbr. 1857.		Zf. Brief		Gelb	
		Zf.	Brief				
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/8	99	—	Pofensche Pfandbr.	4	—	—
St.-Anleihe v. 1850	4 1/8	99	98 1/2	Pofensche do.	3 1/2	—	—
do. v. 1852	4 1/8	99	98 1/2	Westpr. do.	3 1/2	77 1/2	76 3/4
do. v. 1854	4 1/8	99	98 1/2	Pomm. Rentenbr.	4	89 1/2	89 1/4
do. v. 1855	4 1/8	99	98 1/2	Pofensche Rentenbr.	4	—	88 1/2
do. v. 1856	4 1/8	99	98 1/2	Preussische do.	4	89	88 1/2
do. v. 1857	4 1/8	99	98 1/2	Pr. Bl.-Anth.-Sch.	4 1/2	149 1/2	148 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	—	80 3/4	Friedrichsb'or	—	13 7/8	13 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10 1/2	10
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	109	108	Poln. Schatz-Oblig.	4	80	79
Dftr. Pfandbriefe	3 1/8	80 1/2	—	do. Cert. L. A.	5	—	91 1/2
Pomm. do.	3 1/8	—	—	do. Pfdb. i. S.-R.	4	84 1/2	—
				do. Part. 500 fl.	4	—	81 1/2

**Angekommene Fremde.**

Im Englischen Hause:  
 Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Narczynsky a. Berent u. Steffens a. Mittel-Golmkau. Hr. Landwirth Heine a. Stangwalde. Hr. Deconom Stoppel a. Kl. Garz. Die Hrn. Kaufleute Witthaus a. Rittwig, Hellriegel a. Nactel, Ortman a. Pforzheim und Elster u. Bloch a. Berlin.

**Hotel de Berlin:**

Hr. Gutspächter Starczynsky a. Driesen. Hr. Administrator Steffens a. Wolbeck. Hr. Kaufmann Börliz a. Berlin.

**Schmelzer's Hotel:**

Hr. Gutsbesitzer Gröschle a. Tempelburg. Die Hrn. Kaufleute Dannenberg a. Lübeck und Jänichen a. Spremberg. Hr. Buchhändler Gerhardt a. Glogau.

**Reichhold's Hotel:**

Die Hrn. Kaufleute Sahlmann a. Burghaslach und Donsler a. Berlin.

**Hotel de Thorn:**

Hr. Deichhauptmann Wessel und Hr. Deichrentmeister Lose a. Stübblau. Hr. Kaufmann Becker a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Büttner a. Hamburg.

**Stadt-Theater.**

**Sonntag, den 29. Novbr. (3. Abonnement Nr. 3.) Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.** Lustspiel in 5 Akten nach dem Französischen von Louis Angely. Hierauf: **Wierzehn Mädchen in Uniform.** Vaudeville-Posse in 1 Akt nach dem Französischen von Louis Angely.

**Montag, den 30. Novbr. (3. Abonnement Nr. 4.)** Gastdarstellung der Frau Ditt, vom Großherzogl. Hoftheater zu Schwerin, und des Herrn Haenseler, vom Königl. städtischen Theater zu Berlin. **Das Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Akten nach Geribe von A. Gosmar. (Herzogin von Marlborough: Frau Ditt, als Gast; Vicomte von Volingbrocke: Hr. Haenseler, als Gast.)

**E. Th. L'Arronge.**

**L. G. Homann's**

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse No. 19, sind wieder eingegangen und werden zu zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken empfohlen:

**Naturgeschichte** für die Jugend beiderlei Geschlechts. Von Martin. Mit 262 colorirten Abbildungen. Eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

**Volksnaturgeschichte** von H. Nebau. Eine gemeinschaftliche und ausführliche Beschreibung aller drei Reiche der Natur. Vierte Auflage mit 523 colorirten Abbildungen, von Bromme. Preis 4 Thlr. 15 Sgr.

**Kriegsbilder** aus alter und neuer Zeit für die reifere Jugend von Hoffmann. Mit colorirten Abbildungen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

**Tausend und eine Nacht.** Die schönsten Märchen. Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit colorirten Abbildungen. Preis 2 Thlr.

Im Verlage von J. C. Huber in Berlin erschien und ist bei uns vorrätzig:

**Polytechnischer Hilfs- und Schreibkalender auf das Jahr 1858.**

Herausgegeben von Professor Dr. W. Lindes.  
 1. Theil in Calico geb., 2. Theil broch. Preis 22 1/2 Sgr.

**Léon Saunier,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur, Langgasse No. 20. nahe der Post. In Elbing: Alter Markt Nr. 38.



Den Wünschen meiner verehrten Gäste entgegen zu kommen, werde ich vom 1. Dezbr. einen Mittagstisch im Abonnement einrichten. Ich bitte diejenigen Herren, welche sich hiebei noch betheiligen möchten, gefälligst sich bei mir zu melden.

**Th. Göschke,**  
 Gambrinus-Halle.

**Gotillonfachen,** das Neueste was darin erscheint hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

**J. L. Preuss,** Portschaisengasse 3.

**Die Berlinische**

**Feuer - Versicherungs - Anstalt**

versichert **Gebäude, Mobilien, Inventarium** und **Waaren** aller Art, in der **Stadt** und auf dem **Lande**, zu festen billigen Prämien. Anträge werden im **Comtoir** des Unterzeichneten, **Hundegasse Nro. 90** jederzeit angenommen und die **Policen sofort** ausgefertigt.

**Alfred Reinick,**

General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Von **Smyrn. Feigen** in schöner Frucht und in Trommeln empfangen den ersten Transport; so wurde mir auch aus Italien eine Parthie **ächt. Maccaroni**, die in Kisten zu sehr billigen Preisen abgebe.

**Bernhard Braune.**



**Haarspreit**

für kahlköpfige und Bartlose, um in einig. Tag. dicht. stark. Haar u. Bärt. zu erhalt., in fl. v.

1 Thlr. an bis 5 Thlr., bei

**Voigt & Co.,** Frauengasse 48.

**Ein Geschäftshaus** im bestbaulichen Zustande, mit ganz neuer Scheune und Stallungen, hart am Wechsel-Haff-Kanal gelegen, ist zu verkaufen. Näheres in **Platenhof** bei **J. W. Falk.**

Unter günstigen Bedingungen findet ein ordentlicher **Lehrlingsstelle** in meiner Destillation.

**Julius Werner**  
 in Bromberg.

**Boston-Tabellen**

in sehr bequemer Formate sind zu haben bei

**Edwin Groening,** Langgasse 35.